

Sehr geehrte Herrschaften der Europäischen Kommission,

um das EU-Bürgerbegehren demokratischer zu gestalten, sollte sich die EU der Möglichkeiten des Internets gewahr werden. Es besitzt bereits weitreichenden Einfluss auf das Leben des Bürgers und emanzipiert sich zusehends von lokaler Gebundenheit, wird also auch in Zukunft an Dominanz in unserem Alltag gewinnen. Die EU als Regierung bzw. Demokratie sollte die daraus resultierenden Möglichkeiten nicht unterschätzen.

Das EU-Bürgerbegehren setzt eine Million Unterschriften voraus. Im Verhältnis zu der Einwohnerzahl der EU ein geringer Teil, absolut aber immer noch respektabel und eventuell abschreckend. Denn es ist ungemein schwer für einen einfachen Arbeitnehmer, der ein Anliegen über das EU-Bürgerbegehren artikulieren will, an diese Million Unterschriften zu gelangen. Es ist bereits nahezu unmöglich, in Deutschland jeden Bürger anzusprechen und um eine Unterschrift zu bitten, dementsprechend wird es auf EU-Ebene nicht einfacher.

Dem Internet aber ist es egal, wo sich eine Person befindet. Das Internet kennt keine nationalen Grenzen und keine Distanzen, wenn es um die Kommunikation geht. Infolgedessen würde die Hemmschwelle, sich als engagierter Bürger tatsächlich um die Million Unterschriften zu bemühen bzw. selbst eine zu leisten drastisch gesenkt. Für den Einbringenden eines Begehrens wäre es in Minutenschnelle möglich, eine Internetseite oder einen Blog zu erstellen, der EU-weit einzusehen wäre. Somit könnte er zeitnah und unkompliziert für sein Anliegen werben und Unterschriften mobilisieren. In Kombination dazu würde auch die Hemmschwelle des Unterschrift-Leistenden enorm gesenkt. Statt den Gang auf ein Amt oder zu einem bestimmt Stand auf sich zu nehmen, könnte er, beispielsweise beruhend auf dem elektronischen Ausweis, der in den Startlöchern steht, eine elektronische Signatur leisten.

Vorteile böte das internetbasierte Plebiszit auch für die formale Abwicklung des Begehrens in der EU. Es würde überflüssig, Unmengen physischer Unterschriften einzusenden und zu sichten, denn die Zahl der Begehrensbefürworter könnte digital abgerufen werden. Der ganze Prozess müsste auf einer Internetseite der EU ablaufen, die die anstehenden Bürgerbegehren auflistet, ebenso wie die Zahl der bereits gesammelten Unterschriften. Dort würde dann auch das Leisten der Unterschriften geschehen.

Die technische Komponente dieses Verfahrens müsste selbstredend ausreichend Zuverlässigkeit und Sicherheit garantieren. Ich vermag hierzu leider keine konkreten Vorschläge zu leisten, sehe aber im elektronischen Ausweis Potenzial, zumindest die Frage der Identität bzw. Authentifizierung einer Identität zu beantworten. Datenschutzrechtliche Bedenken werden bereits dadurch ausgeräumt, dass nur die Instanz spricht die Regierung, die die Unterschriften ohnehin entgegennimmt und verarbeitet, den Datensatz des Unterschreibenden zu Gesicht bekommt. Anders als bei einer Unterschriftensammlung auf der Straße, bei der man auch die Adresse angibt, im Nachhinein aber keine Gewissheit hat, dass entsprechend der Datenschutzrichtlinien mit den Daten verfahren wird.

Ich denke also, das geschilderte Modell des internetbasierten EU-Bürgerbegehrens ist technisch umsetzbar und politisch befürwortbar,

weil es einen (weiteren) entscheidenden Schritt in Richtung
Demokratisierung der EU bedeutet.

Mit freundlichem Gruß,

Marian Henn